

Vorwort (Prof. Dr. Arno Klönne)	14
Noch ein Buch über »die 68er«?	16
Lebenssituationen lippischer Jugendlicher	20
Die Region in den 60er und 70er Jahren – Lippe, ein Steckbrief	21
„Im Dorf angebunden“ – Lippe als Provinz erlebt?	24
»68er« und andere Linke	32
»Die Linken« – ein vieldeutiger Begriff	33
Linke Gruppierungen	33
»68er« in der Provinz – Vorbilder und Merkmale	34
• Wie man in der Provinz zum 68er werden konnte	35
Der Republikanische Club	39
Politisch interessierte Cliques – „unorganisiert, autonom und antiautoritär“	43
Jungsozialisten	44
• Detmolder Jusos: In den Anfängen traditionell-pragmatisch	44
• Jusos im Kalletal: Öffnung nach „links außen“	49
• Jusos in Horn-Bad Meinberg: Von Anbeginn mit starkem 68er-Bezug	52
Das Sozialistische Büro	54
Die Alte Linke	55
• DKP und Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ)	55
• SDAJ in den Gewerkschaften	59
K-Gruppen	62
• Die Liga gegen den Imperialismus	64
• Die Rote Garde	66
• Der Kommunistische Bund Westdeutschland (KBW)	68

»Undogmatische« Linke	70
● Anarchisten	70
● Die »Distel«, der Linke Buchladen in Detmold	74
Die Grünen formieren sich	79
● Die Gründungsphase	79
● Die Grünen als Sammelbecken	80
● Realos – Fundis – Ökolibertäre	82
● Etablierung auf kommunaler Ebene	83
»68er« und andere Linke: Übereinstimmungen, Gegensätze, Einflussnahmen und Abgrenzungen	85

Beat und Amateur-Beat-Bands **88**

– wie sich jugendliche Lebensformen änderten

Die Anfänge: Elvis Presley und Bill Haley	89
Wie der Beat nach Lippe kam	89
● Auch über einen Schwarzsender aus Pivitsheide ...	90
● Amateur-Beat-Bands in Lippe	92
– <i>Wie man eine Band gründet und über die Runden bringt</i>	92
– <i>Auftrittsorte in der Stadt und auf dem Land</i>	99
– <i>Coverbands und Bands mit Eigenkompositionen</i>	100
– <i>Motivationen: Warum Beat spielen?</i>	101
Neues Musikerleben	102
Diskotheken – Konkurrenz für Amateurbands	107
Originelle Neuzugänge in den 70ern:	112
»Kraan« aus Berlin und »Morgana« aus Varenholz	
Die „subversive Kraft“ des Beat – ein Anstoß für Aufbruch, Widerständigkeit und Veränderung	115

Hippies **120**

Hippies in den 60ern: Anfänge in der Stadt	121
● Hippie sein: Vorbilder – Vorlieben – Lebensformen	122
● Hippies – Gammler und Freaks: Wie man sich selbst sah und von anderen gesehen wurde	130
Hippies in den 70ern: Leben auf dem Land	133
● Die Hahnenberg-WG: Ideenbörse und Ort des Experimentierens	134

● Die Sommersell-WG	138
– Verstärkerbau: Eine WG produziert ein überregional geschätztes Spitzenprodukt	139
– Sommersell und die Hippiebewegung	140
– Das Ende	144
● Die Musik-WG der Gruppe »Kraan«	145
● Hippies aus dem Ruhrgebiet in Brüntrup – die WG auf »Wallbaums Hof«	148
Indien-Fahrer	151
● Reisemotive und Vorbereitungen	151
● Erfahrungen mit Land und Leuten	152
● Spirituelle Erfahrungen	156
Veränderungen und Auflösung der Hippieszene	158
Die Bedeutung der Hippiebewegung	159

Illegale Drogen **161**

Drogen erreichen die Region	162
Herkunft der Drogenkonsumenten – Reaktionen von Eltern und Polizei	163
Wie und woher sich Jugendliche ihre Drogen beschafften	164
● Drogenhandel in der Region – vom Großdealer bis zum »Taschengelddealer«	165
● Orte des Konsums	167
Drogenkonsum in den 60ern: Rituale und große Erwartungen	168
Drogenkonsum in den 70ern: Die Szene verdüstert sich. Härtere Drogen – jüngere Konsumenten	170
Versuche, das Drogenproblem zu bewältigen	173
● Das »Taj« – eine Teestube gegen Drogen	173
● Das »Schnubbelhaus«	174
● Das »Lemgoer Modell« – neuartige Drogenarbeit in einer kommunalen Beratungsstelle	180
● Ein verhängnisvoller Verwaltungsakt: „Frau Dr. Edda Klessmann gibt auf“	183
● Aufklärungsarbeit gegen Drogen durch Jugendzentren und Kommunen	183

Besondere Orte:	185
Berta – Schlepper – Studentenclub – Penny Station	
Berta, „die nicht ersetzbare Kultkneipe“ in Detmold	186
Schlepper in Lemgo: „Eine Institution, da ging man hin“	191
Der Lemgoer Studentenclub	192
Penny Station, der ehemalige Bahnhof in Griefßem	196
Schülerbewegung: Antiautoritäre Schüler und Schülerinnen wollen eine andere Schule	199
Lehrer und Lehrerinnen in den 60ern und 70ern: Was Jugendliche in der Schule (noch) erleben konnten	200
○ Spuren nationalsozialistischer Vergangenheit	200
○ Autoritäre Lehrer	203
Andere Lehrerinnen und Lehrer: Kritisch, schülernah und positiv erinnert	205
Antiautoritäre Schüler und Schülerinnen in den 60ern	207
○ Die Anfänge der Schülerbewegung	207
○ Die Vlothoer Resolution	209
○ Der Ton wird schärfer	213
– <i>Schülerzeitungen und Flugblätter als Medien der Schülerkritik</i>	213
– <i>Linksradikale Tendenzen: »Aktionszentrum Unabhängiger und Sozialistischer Schüler« (AUSS)</i>	215
○ Schülerinnen treten hervor	217
○ Schülerbewegung in den 70ern	220
– <i>Verstärkte Politisierung und Fraktionierung</i>	220
○ Die Schülerbewegung – ein Rückblick	223
– <i>Schwierigkeiten einer kontinuierlichen Schülerarbeit</i>	223
– <i>Mitbestimmung nur begrenzt</i>	225
Ein Kinderladen	228
Die Anfänge des Detmolder Kinderladens	229
Konzeption und Organisation	230
Die Bedeutung des Kinderladens	234

Die Biobewegung	236
Der erste Biolandbauer – ein konservativer Alternativer	237
Die erste Biogasanlage in der Region	239
Lebensmittel-Einkaufskooperativen	240
Die ersten Bioläden: »Makrohaus« und »Sauerampfer«	241
Die Jugendzentrumsbewegung	248
Autonome Jugendzentren	249
o Gründungsmotive und Gründungsziele	249
o Organisationsformen für Autonomie und Basisdemokratie	251
Jugendzentren und Autonomie	252
o Jugendzentrum Blomberg	252
o Jugendzentrum Detmold-West (Pivitsheide V.L.)	254
o Jugendzentrum Extertal	258
o Jugendzentrum Horn-Bad Meinberg	263
o Jugendzentrum Kalletal	266
o Jugendzentrum Lage	270
o Jugendzentrum Leopoldshöhe	271
o Jugendzentrum Oerlinghausen	272
o Jugendzentrum Schlangen	274
Im Verbund stärker:	276
Der Aktionskreis Lippischer Jugendzentren (ALJZ)	
Unterstützung für die Jugendzentrumsbewegung	278
o Neue Ansätze in den Erziehungswissenschaften	278
o Das Kreisjugendamt	279
o Jugendhof Vlotho	282
Herausforderungen autonomer Jugendarbeit	283
o Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen Jugendlicher	283
o Mädchen im Jugendzentrum	285
o Die Mühen der täglichen Praxis	287
o Verdächtigungen und Gerüchte	290
o Wie Schwierigkeiten überwunden wurden	292
Politische Gruppen und »das Politische« im Sinne der Jugendzentrumsbewegung	293
o Versuche und Formen parteipolitischer Einflussnahme	295

- Die Rolle der Initiativenmitglieder 298
- Die »Aktiven« und die »Freizeitorientierten«:
Unterschiedliche Erwartungen 299
- Wie politisch interessierte Jugendliche aktiv wurden 300
 - Artikel schreiben für die JZ-Zeitung 300
 - Filmarbeit 301
 - Diskussions- und Informationsveranstaltungen 301
 - Aufrufe und Aktionen 301

Jugendzentrumsinitiativen und Kommunalpolitiker 302

- Autonome Jugendzentren aus Sicht von CDU, SPD und FDP 302
- Turbulenzen in der Provinz: Konflikte, Konfrontationen, Aktionen 304
 - Kampf ums Geld 305
- Wie weit darf Autonomie gehen? 308
 - Querelen in Detmold-West, Lage und Bartrup 309
 - Oerlinghausen: CDU und SPD gemeinsam für Einschränkung der Autonomie 313
- Der »Rotkehlchenstreit« in Blomberg oder: Wie weit dürfen Jugendzentrumsinitiativen staatliche Institutionen öffentlich kritisieren? 316

Das Ende der Jugendzentrumsbewegung 317

Wohngemeinschaften und Landkommunen als alternative Lebensformen 320

Die WG auf dem Marksberg als Beispiel einer pragmatischen Zweckgemeinschaft 322

Wohngemeinschaften im Zusammenhang mit gesellschafts-politischen und (sub)kulturellen Strömungen der 70er Jahre 323

- Eine WG im Gebäude des ehemaligen Bösingfelder »Kaufhaus Wehrmann« 324
- Wohngemeinschaften im Kalletal 325
- Die erste Wohngemeinschaft in Blomberg 326
- Die Anti-AKW-WG in der Detmolder Wittekindstraße 326

Landkommunen als Gegenmodell zur bürgerlichen Kleinfamilie 328

- Ziele des Kommunelebens 330
- Die Bewohner und ihre wirtschaftliche Situation 332
- Erfahrungen in der Praxis: Ideal und Wirklichkeit 335
 - Die Anfänge vor Ort 335
 - Kollektives Arbeiten 336
 - Kollektives Wohnen 339

Wie radikal kann man die bürgerliche Kleinfamilie verändern? Wilhelm Reich und Otto Mühl in der Diskussion	341
Unterschiedliche Einschätzungen eines Experiments: Mitglieder ziehen Bilanz	344
● Die »schönen Seiten« des Kommunelebens	344
● Scheitern oder Erfolg?	346
Gegen Umweltzerstörung und Atomgefahren	349
Der Arbeitskreis Umwelt (AKU) in Detmold	352
Die Anti-AKW-Bewegung	356
Widerständigkeit und die Frage der Gewalt	361
Kritische Sicht auf Staat und Gesellschaft	362
Jugendliche und Polizei: Einstellungen und Erfahrungen	362
»Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!«	368
Formen des Protests und der Widerständigkeit	
Widerständigkeit und Gewalt im Zusammenhang mit der Anti-AKW-Bewegung	371
Gegensätzliche Positionen in der Gewaltdiskussion	379
Protestgewalt in der Region – Gründe und Folgen	383
»68er« auf dem Detmolder Kunstmarkt und bei den Arbeiterfotografen	386
Die Gründung des Kunstmarkts	387
Malerei und Materialbilder	388
Resonanzen	394
Ausblick	395
Bei den Arbeiterfotografen	397
Eine Bewegung formiert sich: Die Anfänge der Neuen Frauenbewegung	405
68er-bewegt gegen die Reglementierungen durch eine männerbestimmte Gesellschaft	406

„Gemeinsam sind wir stark“ – Über Vernetzung und Kooperation auf dem Weg zur frauenpolitischen Kraft in der Region	410
Gruppenbildungen:	412
Vom Gesprächskreis zur politischen Frauengruppe	
Frauentreffen und Frauenfeten	415
Die »Neuen Frauen« in traditionellen politischen Organisationen	418
Teilnahme an anderen politischen Aktionen	419
Die Bedeutung der Neuen Frauenbewegung – ein Ausblick	420

Klingenberg – eine folgenreiche Hausbesetzung in Detmold **422**

Wie es dazu kam	424
Ein schöner Traum: Die ehemalige Fabrik als Autonomes Kommunikations- und Kulturzentrum	428
Nach der Hausbesetzung: 44 Tage Kommunikation und Kultur	430
Regierungspräsident und Rat der Stadt: Von „gelassener Zurückhaltung“ zum Abbruchbeschluss	438
Die regionale Presse: Parteinahme für den RP – Schuldzuweisungen für die Besetzer	440
Klingenberg wird geräumt und zerstört	441
Wie Regierungspräsident und Regionalpresse die Zerstörung eines Baudenkmals rechtfertigen	445
Was so nicht in der Zeitung stand	446
Versuchte Gegenöffentlichkeit	451
Sympathieträger für die Hausbesetzer im Visier der Regionalpresse	456
Ein Nachspiel – Denkmalschützer fragen: „War doch nicht alles rechtens?“	460
Schneller sein als die Denkmalschützer – Grund für den Schnellabbriss in einer „Nacht- und Nebelaktion“?	464
„ENDLICH! DA IST ES!“ Die Alte Pauline als neues Kommunikationszentrum	468
Nachwehen Klingenberg: Prozesse und Verurteilungen	470
Die Klingenbergbesetzer:	472
Eine andere Jugend – eine andere Kultur – andere Wertvorstellungen	
Beispielhafte Lösungen außerhalb der Region	474

Was hat's gebracht? – Was ging verloren? – Was ist geblieben? Provinz als Laboratorium, Werkstatt und Gestaltungsraum	476
Was hat's gebracht?	477
⊙ Das Neue: Musikerleben, Lebensgefühl und Lebensformen	477
⊙ Persönliche Gewinne: Entwicklung, Orientierung, und Interesse am Politischen	478
⊙ Gesellschaftliches Engagement	479
⊙ Entprovinzialisierung	480
⊙ Alternative Wertorientierungen	480
Was ging verloren?	482
⊙ Hoffnungen und Utopien	482
⊙ Schädigungen durch illegale Drogen	483
Was ist geblieben?	483
⊙ Sich über 68er-Zeiten hinaus weiterhin gesellschaftspolitisch engagieren	483
⊙ Anregungen für Therapie und Lebenshilfe	485
⊙ Gemeinschaftsbildende Impulse aus den 68er-Zeiten für gegenwärtige Projekte	485
⊙ Kunst und Kreativität: Fotografie, Film, Theater und Kunstmarkt	488
⊙ Alternative Geschäfte und Unternehmen	490
⊙ Fortlebende Widersständigkeit	494
Provinz als Laboratorium, Werkstatt und Gestaltungsraum	495
 Anhang	 497
Dank	497
Liste der zitierten Literatur	499
Liste der zitierten Filme	502
Abkürzungen	503
Verwendete Interviewformen	503
Lesehinweis	503
Bitte an die Leserinnen und Leser: Unterstützung für die Erweiterung der 68er-Archivbestände	504